



Jahresrückblick 2025

Zusammenfassung

Seit zehn Jahren übernehmen zivile Seenotrettungsorganisationen im zentralen Mittelmeer, was staatliche Aufgabe ist: Zwischen 2015 und April 2025 haben die NGOs mehr als 175.500 Menschen aus Seenot gerettet. Im Mai 2025 begeht SOS Humanity ihr 10-jähriges Bestehen – mit den Schiffen Aquarius, Ocean Viking und Humanity 1 hat die Organisation bis Ende 2025 insgesamt 39.565 Menschen vor dem Ertrinken bewahrt.

Während 2024 noch 175.073 Menschen Europa über das Mittelmeer erreichten, waren es in diesem Jahr 138.070 Menschen (Stand: 14.12.2025). Auch wenn die Zahl der registrierten Toten und Vermissten im zentralen Mittelmeer (im Vergleich zum Vorjahr) auf 1.190 gesunken ist, stieg jedoch die Todesrate - die Fluchtroute wurde noch lebensgefährlicher. Ebenso sind die rechtwidrigen, gewaltsamen Rückführungen durch die sogenannte libysche Küstenwache 2025 auf 25.764 gestiegen, um über 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Mit der Veröffentlichung des Berichts „Grenzen der (Un-)Menschlichkeit“ verdeutlicht SOS Humanity die dramatischen Folgen der zunehmenden Auslagerung des Grenzmanagements Europas an Libyen und Tunesien anhand zahlreicher Augenzeugenberichte Geretteter, untermauert mit aktuellen Zahlen und Fakten.

Die Fluchtroute von Tunesien nach Italien etabliert sich 2025 weiter mit einer hohen Dunkelziffer an Bootsunglücken, erzwungener Rückführungen und Menschenrechtsverletzungen durch die von der EU mitfinanzierte tunesische Küstenwache. SOS Humanity reagiert mit dem Erwerb eines weiteren Rettungsschiffs für das weitgehend unbeachtete Seegebiet vor Tunesien: Das Segelschiff Humanity 2 wird ab Mitte 2026 als Rettungs- und Beobachtungsschiff auf dieser Route im Einsatz sein.

Verstärkte Behinderung von Seenotrettung, Eskalation der Gewalt
Durch die Zuweisung weit entfernter Häfen durch die Behörden in Italien kam es seit der Einführung des Piantedosi-Gesetzes Anfang 2023 zu einem Zeitverlust von über 900 Tagen Fahrtzeit und zehntausende unnötig zurückgelegte Kilometer für die Ausschiffung von aus Seenot Geretteten durch die zivile Flotte. Allein die Humanity 1 wurde dieses Jahr insgesamt 14-mal mit der Zuweisung weit entfernter Häfen konfrontiert. Dadurch gingen für das Rettungsschiff 140 zusätzliche Navigationstage verloren, verbunden mit einer Mehrdistanz von 24.745 Kilometern. Außerdem kam es zu 12 Festsetzungen von Rettungsschiffen, wodurch hunderte weitere Einsatztage verloren gingen. Die Zunahme der Gewalt auf dem Mittelmeer trifft auch die zivile Flotte selbst. Der Beschuss der Ocean Viking Ende August, Angriffe auf Schutzsuchende und ihre Boote, die Verschärfung von Festsetzungen der Rettungsschiffe, zuletzt auch der Humanity 1 am 9. Dezember nach der Rettung von 85 Menschen, sind Beispiele für diese Eskalation.

Vor diesem Hintergrund markiert die Gründung der Allianz „Justice Fleet“ einen Wendepunkt. Dreizehn Organisationen, u. a. SOS Humanity, stellen ab November die Einsatzkommunikation mit den maritimen Behörden in Libyen ein. Auslöser sind nicht nur fast zehn Jahre dokumentierter Gewalt gegen Flüchtende, rechtwidriger Rückführungen und willkürlicher Inhaftierungen, sondern auch direkte Angriffe auf Rettungsschiffe und Boote Schutzsuchender. Mit der „Justice Fleet“ wird zudem klargestellt, dass die sogenannte libysche Küstenwache und libysche Rettungsleitstelle keine



legitimen Akteure der Seenotrettung auf dem Mittelmeer sind, was durch italienische Gerichtsurteile 2024 und 2025 mehrfach bestätigt wurde.

Von Januar bis Anfang September wurden 2025 bereits 12.192 Menschen von zivilen Rettungsschiffen aus Seenot gerettet, so viele wie im gesamten Vorjahr. Bis zur Festsetzung der Humanity 1 am 9. Dezember in Ortona, die mit der Verweigerung der Kommunikation mit libyschen Behörden begründet wurde, hat SOS Humanity im Jahr 2025 insgesamt 1.155 Menschen in sieben Einsätzen aus Seenot gerettet und an einen sicheren Ort gebracht.

Im Januar 2026 wird die Humanity 1 und ihre erfahrene Crew den Rettungseinsatz fortsetzen.

Relevante Zahlen: ein Überblick

Zahlen von SOS Humanity

Von SOS Humanity betriebene Schiffe	Rettungseinsätze und Transfers ¹	Gerettete	davon Minderjährige
Humanity 1 (seit 19.08.22)	84	4.934	1.407
Ocean Viking (2019-2021)	63	5.108	1.623
Aquarius (2016-2019)	239	29.523	6.636
Insgesamt	386	39.565	9.666

Offizielle Zahlen Mittelmeer, Dunkelziffer unbekannt (Stand: 07.12.2025, IOM, UNHCR)

	<u>Ankünfte in Europa</u>		<u>Tote und Vermisste</u>		<u>Rückführungen durch die sog. libysche Küstenwache</u>	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Mittelmeer	175.073	137.995	2.573	1.745	-	-
Zentrales Mittelmeer	66.475	63.714	1.536 (IOM) / 1.699 (IOM Libya)	1.190	21.762	25.764
Atlantik (Western African Route)	46.853	18.083	690 (IOM) / 4.808 (Caminando Fronteras)	270 (IOM)	-	-

¹ Transfer bedeutet, dass eine Übertragung von geretteten Personen zwischen zwei Schiffen stattfindet (z.B., weil ein Schiff besser ausgerüstet ist, um für die Überlebenden zu sorgen, als das andere.)



Chronologie der Ereignisse und politische Entwicklungen

Januar

- Ereignisse auf dem Mittelmeer:

Fazit 2024: Pull-backs sog. libysche Küstenwache: Die Internationale Organisation für Migration (IOM) berichtet, dass die sogenannte libysche Küstenwache 2024 insgesamt 21.762 Personen auf dem zentralen Mittelmeer abfing und zurück nach Libyen brachte. Die von der EU finanzierte sogenannte libysche Küstenwache verstößt hiermit systematisch gegen internationales Recht, insbesondere das Non-Refoulement-Prinzip.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

Human Rights Watch veröffentlicht World Report: Externalisierung der Migrations- und Asylpolitik der EU verschlechtert die Situation für Menschen auf der Flucht entlang der EU-Außengrenzen. Die abschreckende Politik dient als Grundlage für Gewalt und illegale Push-backs.

Situation in Libyen: Haftbefehl gegen Osama Elmasry Njeem, Chef der libyschen Kriminalpolizei, durch Internationalem Strafgerichtshof (ICC). Vorwürfe: Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen, darunter Mord, Folter, Vergewaltigung und sexualisierte Gewalt, begangen in Libyen seit Februar 2015. Die italienische Regierung ignoriert diesen Haftbefehl während Elmasry Njeem sich in Italien aufhält, er wird vom italienischen Geheimdienst außer Landes gebracht.

Melonis „Albanien-Modell“: Die italienische Regierung lässt erneut über das Mittelmeer flüchtende Menschen aus vermeintlich sicheren Herkunftsstaaten nach Albanien bringen, für ausgelagerte, schnelle Asylverfahren. 2024 wurde dieses Vorhaben zweimal von italienischen Gerichten gestoppt, wegen Zweifeln an der Sicherheit der Herkunftsstaaten Ägypten und Bangladesch.

Februar

- Ereignisse auf dem Mittelmeer:

Rettung: Die Crew der Humanity 1 rettet in Einsatz 17 insgesamt 114 Menschen.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:



Melonis „Albanien-Modell“ scheitert erneut: Römisches Berufungsgericht entscheidet, dass die Überstellung von Schutzsuchenden aus sogenannten sicheren Herkunftsländern nach Albanien unzulässig ist.

Syrische Familie verklagt Frontex: Die Familie verklagt Frontex vor dem EuGH und wirft der EU-Agentur vor, gegen das Non-Refoulement-Prinzip verstoßen zu haben, indem ihnen das Recht auf Asylbeantragung in der EU vorenthalten wurde durch Verbringung in die Türkei.

Festsetzung der Sea-Watch 5 für unrechtmäßig erklärt: Römischen Gericht urteilt, italienischen Behörden hätten ihre Beweis- und Begründungspflicht nicht erfüllt - der Staat trüge hier die Beweislast.

- Relevante Ereignisse ein Jahrzehnt Suche und Rettung im Mittelmeer:

Bericht des Ombudsmanns über Schiffbruch der Adriana vor Pylos veröffentlicht:

Schwerwiegende Versäumnisse durch Offiziere der griechischen Küstenwache während des Schiffbruchs mit über 600 Toten im Juni 2023 offenbart: Der Bericht wirft den verantwortlichen Personen vor, dass sie trotz klarer Notlage keine ausreichenden Rettungsmaßnahmen eingeleitet und so das Leben Personen an Bord der Adriana gefährdet haben.

Erinnerung an die Opfer des Cutro-Schiffbruchs vor 2 Jahren: Die Einwohner*innen von Crotone (Kalabrien) gedenken den mindestens 94 Menschen, darunter 35 Minderjährige, die bei dem Schiffbruch vor Cutro 2023 ertranken.

- Veranstaltungen, Kooperationen & Publikationen von SOS Humanity:

Ausstellung Hello Italy: Im Rahmen des European Month of Photography in Berlin startet die Ausstellung Hello Italy, die Bilder des Fotografen Arez Ghaderi vom Einsatz der Humanity 1 im Dezember 2022 zeigen.

Politische Aktionen auf Berlinale: “Humanity For All!”: Schauspieler*innen protestieren gegen Rechtsruck und werben mit dem „Humanity For All“-Schal bei den Filmfestspielen in Berlin für Menschlichkeit, so Meret Becker und Anna Thalbach auf dem Roten Teppich bei der Eröffnung.

Spionage bei der zivilen Seenotrettung: Luca Casarini, Mitgründer der zivilen Seenotrettungsorganisation Mediterranea Saving Humans, wurde Opfer von Spionage durch die Software *Paragon* einer israelischen Firma, wie auch weitere zivilgesellschaftliche Akteur*innen und Journalist*innen.



März

- Ereignisse auf dem Mittelmeer:

Rettung: Während des 18. Einsatzes rettet die Crew der Humanity 1 insgesamt 148 Überlebende.

32 Menschen sitzen vier Tage lang auf der Gasplattform Miskar fest: Erst nach einem Eilantrag von SOS Humanity, UpRights und StraLi und nach Eingriff des Menschenrechtsausschusses der UN wird die maltesische Küstenwache erstmals angewiesen, ihrer Pflicht zur Seenotrettung nachzukommen.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

Eritreer erhält Anspruch auf Entschädigung: Das oberste italienische Berufungsgericht gab dem Eritreer Recht, der 2018 zehn Tage lang auf einem Schiff der italienischen Küstenwache festgehalten wurde, nachdem der damalige Innenminister Matteo Salvini die Ausschiffung in Catania (Sizilien) verweigerte.

Festsetzung der Geo Barents war unrechtmäßig: Zivilgericht von Salerno bestätigt die Aussetzung der Festsetzung der Geo Barents im August 2024. Bereits im September 2024 wurde vom selben Gericht anerkannt, dass die Rettung durch die Crew der Geo Barents notwendig war und eine Festsetzung des Schiffs die Verfolgung humanitärer und völkerrechtlicher Ziele gefährden würde.

2,2 Mio Euro aus Brüssel für libysches MRCC: Die EU-Kommission erklärt auf Anfrage, dass sie mit 2,2 Mio. Euro zur Einrichtung der Seenotleitung (Maritime Rescue Coordination Centre, MRCC) in Libyen beigetragen hat – eine Behörde, die laut italienischer Gerichte keinen legitimen Akteur der Seenotrettung darstellt.

- Relevante Ereignisse ein Jahrzehnt Suche und Rettung im Mittelmeer:

Cutro-Prozess beginnt: In Crotone (Kalabrien) beginnt der Prozess gegen Beamte der Guardia di Finanza und der italienischen Küstenwache, denen von der Staatsanwaltschaft von Crotone fahrlässiges Handeln mit der Folge eines Schiffsunglücks, mehrfacher Totschlag und unterlassene Hilfeleistung vorgeworfen wird. Zahlreiche zivile Seenotrettungsorganisationen, darunter auch SOS Humanity, treten gemeinsam als Nebenklägerinnen bei dem Prozess auf und fordern ein sofortiges Ende der Kriminalisierung von Menschen auf der Flucht sowie die Einhaltung des Völkerrechts auf dem Mittelmeer.

- Veranstaltungen, Kooperationen & Publikationen von SOS Humanity:



Ausstellung Ready to Rescue: Eröffnung der Fotoausstellung „Ready to Rescue. Im Rettungseinsatz auf dem Mittelmeer“ im Rathaus von Angermünde, Uckermark, mit Fotos aus dem Rettungseinsatz der Humanity 1.

April

- Ereignisse auf dem Mittelmeer:

Rettung: Innerhalb des 19. Einsatzes rettete die Crew der Humanity 1 297 Personen aus Seenot.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

Libyen ist Hotspot des Menschenschmuggels: Aktuelle [Studie des European Council on Foreign Relations](#) über Russlands Einfluss auf Libyen und den professionellen Menschenshmuggel, v.a. bei Milizen im Osten unter Saddam Haftar.

Ein Jahr GEAS-Reform: Mirka Schäfer, politische Sprecherin von SOS Humanity, nahm im März 2025 an der European Public Policy Conference (EPPC) in Brüssel teil. In einem Interview ordnet sie die [im April 2024 vom EU-Parlament beschlossene GEAS-Reform](#) ein die im Juni 2026 in Kraft treten soll.

- Relevante Ereignisse ein Jahrzehnt Suche und Rettung im Mittelmeer:

3.500 Kinder in 10 Jahren auf dem zentralen Mittelmeer gestorben: Laut UNICEF sind seit 2015 rund 3.500 Kinder auf der zentralen Mittelmeeroute gestorben oder verschwunden sind. Dies entspricht im Schnitt einem Kind pro Tag.

Mai

- Ereignisse auf dem Mittelmeer:

Großrettungseinsatz: Alarm Phone meldet am 24. Mai zwei Boote mit ca. 200 Menschen in Seenot vor Libyen. Die italienische Küstenwache rettet 100 Personen und bringt sie nach Lampedusa. Die Rettung der restlichen 113 Personen dauert 48 Stunden und erfordert drei Schiffe. Ein Handelsschiff nimmt 35 Personen auf, muss sie aber nach Libyen bringen, wo sie inhaftiert werden. Ein weiteres Handelsschiff rettet 26 Personen. Die Ocean Viking rettet 53 Personen, muss als NGO-Schiff die Geretteten allerdings ins entfernte Livorno bringen.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

Kriminalisierung von Seenotrettung: Italienische Verfassungsgericht prüft erstmals die Verfassungsmäßigkeit von Sanktionen gegen Seenotrettungsorganisationen.

Italienischer Senat stimmt Reform des „Albanien-Modells“ zu: Die von Italien in Albanien gebauten Asylzentren werden in Aufnahme- und Rückführungszentren umgewandelt.



Schiffsunglück von Pylos: Militärstaatsanwaltschaft in Piraeus (Griechenland) hat ein Strafverfahren gegen 17 Mitglieder der griechischen Küstenwache eingeleitet. Der Kapitän und die Crew des Patrouillenboots werden u.a. wegen Verursachung des Schiffsunglücks, gefährlicher Eingriffe in die Schifffahrt und unterlassener Hilfeleistung angeklagt.

Verfahren gegen Crew der Mare Jonio und NGO Mediterranea Saving Humans: Zum ersten Mal müssen sich eine NGO und die Crew ihres Rettungsschiffes in Italien vor Gericht gegen den Vorwurf der angeblichen Beihilfe zur illegalen Einreise und einer angeblichen Gewinnabsicht verantworten.

- Veranstaltungen, Kooperationen & Publikationen von SOS Humanity:

SOS Humanity und SOS-Kinderdörfer weltweit bei der re:publica: Die Partnerorganisationen SOS Humanity und SOS-Kinderdörfer weltweit treten gemeinsam bei der re:publica in Berlin auf, Thema: moderne Technologien in der humanitären Arbeit.

- Relevante Ereignisse ein Jahrzehnt Seenotrettung im Mittelmeer:

Pressekonferenz zum 10-jährigen Bestehen von SOS Humanity: Zehn Jahre nach ihrer Gründung gibt SOS Humanity eine hybride Pressekonferenz mit dem Titel „SOS Humanity: 10 Jahre Seenotrettung im Mittelmeer“, u.a. mit Gründer Kapitän Klaus Vogel, Geschäftsführer Till Rummenhohl, politischer Sprecherin und Menschenrechtsbeobachterin Marie Michel. Die Presse berichtet.

Veröffentlichung „Grenzen der (Un-)Menschlichkeit“: SOS Humanity veröffentlicht zum 10-jährigen Bestehen den Bericht „Grenzen der (Un-)Menschlichkeit“, der die Auslagerung des Grenzmanagements der EU thematisiert und die unmenschlichen Folgen anhand zahlreicher Augenzeugenberichte, Analysen und Grafiken darstellt.

Juni

- Festsetzungen:

Nadir (Resqship): wurde für 20 Tage in Lampedusa festgesetzt.

Sea-Eye 5 (Sea-Eye): wurde für 20 Tage in Pozzallo, Sizilien, festgesetzt.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

Deutsche Bundesregierung streicht Gelder für zivile Seenotrettung: Das Auswärtige Amt unter der neuen Führung von Johann Wadehul (CDU) streicht Gelder für zivile Seenotrettungsorganisationen. Auf Beschluss des Bundestages (2022) hatten Organisationen wie SOS Humanity, SOS Mediterranee und Sea-Eye ab 2023 pro Jahr insgesamt zwei Millionen Euro für den Rettungseinsatz im Mittelmeer erhalten. SOS Humanity kritisiert diese vorzeitige Streichung aufs Schärfste.



Festsetzung der Humanity 1 war unrechtmäßig: Das italienische Berufungsgericht von Catanzaro bestätigt, dass die Humanity 1 zu Unrecht für 20 Tage festgesetzt worden war. Der damalige Vorwurf lautete: Ignorieren von Anweisungen der sogenannten libyschen Küstenwache. Ebenfalls stellt das Urteil erneut fest, dass die sogenannte libysche Küstenwache kein legitimer Akteur im Bereich der Seenotrettung auf dem Mittelmeer ist.

- Relevante Ereignisse ein Jahrzehnt Seenotrettung im Mittelmeer:

Gemeinsame Pressekonferenz zu 10 Jahren Seenotrettung: Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der zivilen Seenotrettung im Mittelmeer veranstalten SOS Humanity, Sea-Watch, Sea-Eye und United4Rescue eine gemeinsame hybriden Pressekonferenz unter dem Titel „10 Jahre zivile Seenotrettung – Rückblick, Realität, Zukunft“. Mit dabei sind Alarm Phone und Refugees in Libya.

Juli

- Festsetzungen:

Nadir (Resqship): wurde im Hafen von Lampedusa für 20 Tage festgesetzt.

Aurora (Sea Watch): Für 20 Tage in Lampedusa festgesetzt, auf Gerichtsbeschluss nach 18 Tagen freigelassen, da Festsetzung nicht rechtmäßig.

Dakini (DAKINI SAR): auf Lampedusa für 20 Tage festgesetzt, ebenfalls vorzeitig freigelassen.

- Ereignisse auf dem zentralen Mittelmeer:

Rettung: Im Juli rettet die Crew der Humanity 1 insgesamt 138 Personen aus Seenot.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

EU finanziert Menschenrechtsverletzungen von Tunesien: Im Rahmen des Migrationsdeals hat die EU am 18. Juli Tunesien rund 100 Millionen Euro zugesagt, um Überfahrten nach Europa zu verhindern – obwohl erhebliche Menschenrechtsverletzungen wie Misshandlungen bei Pull-backs, Aussetzungen in der Wüste, u.ä. durch die tunesischen Kräfte vielfach dokumentiert sind.

Verhaftung von El Hishri in Deutschland – Durchbruch in der Ahndung von Völkerrechtsverbrechen: Der als „El-Buti“ bekannte Milizenführer und hoher Beamter eines Gefängnisses in Tripolis wurde am 16. Juli aufgrund eines Haftbefehls des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH) am Flughafen Berlin-Brandenburg verhaftet.

Deutschland stellt humanitäres Visumsprogramm ein: Deutschland stellt am 27. Juli sein freiwilliges humanitäres Visa-Programm ein. Diesen humanitären Visa wurden in den vergangenen Jahren v.a. an Afghanen und Syrer vergeben.

- Veranstaltungen, Kooperationen & Publikationen von SOS-Humanity:



Gemeinsame Erklärung: 32 Organisationen, darunter SOS Humanity, fordern die sofortige Beendigung der systematischen Behinderung nichtstaatlicher Seenotrettungs durch den italienischen Staat. Italien setzt das Piantedosi-Gesetz und weitere Verschärfungen konsequent ein, um zivile Rettungsschiffe festzusetzen und die Einsätze zu erschweren.

August

- Festsetzungen:

Sea Bird 1 (Sea Watch): Das Menschenrechtsbeobachtungs-Flugzeug wurde 20 Tage festgesetzt.

Trotamar III (Compass Collective): in Lampedusa festgesetzt. Nach zwei Wochen wurde die Festsetzung aufgehoben.

Mediterranea (Mediterranea Saving Humans): Wurde für 60 Tage in Trapani festgesetzt.

- Ereignisse auf dem zentralen Mittelmeer:

Rettung: Im August, während des 21. Einsatzes, rettet die Crew der Humanity 1 in drei Rettungen insgesamt 186 Menschen aus Seenot.

Eskalation der Gewalt: Am 24. August wurde die Ocean Viking in internationalen Gewässern von der sogenannten libyschen Küstenwache mit rund 100 Schuss scharfer Munition ohne Vorwarnung beschossen. Das Schiff und die dazugehörige Ausrüstung erlitten erhebliche Schäden - von der Crew und den Geretteten wurde niemand getroffen.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

GEAS wir mit weitreichenden Verschärfungen umgesetzt: Am 3. August legte die Bundesregierung das GEAS-Anpassungsgesetz vor und setzt damit die EU-Asylreform in nationales Recht um. Vorgesehen sind u.a. geschlossene Sonderunterkünfte, weitreichende Ausgangsverbote, die Ausweitung des Flughafenverfahrens und neue Formen der Asyl-Haft. Deutschland schafft damit über EU-Vorgaben hinausgehende Systeme, die auf Isolation und massive Einschränkungen des Zugangs zu Schutz hinauslaufen.

September

- Festsetzungen:

Aurora (Sea-Watch): Wurde in Pozzallo für 20 Tage festgesetzt.

Colibri 2 (Pilotes Volontaires): Das Menschenrechtsbeobachtungs-Flugzeug wurde für 20 Tage festgesetzt.

- Ereignisse auf dem zentralen Mittelmeer:



Eskalation der Gewalt: 21 in Lampedusa angelandete Schutzsuchende berichteten von Schüssen seitens der libyschen Behörden während der Überfahrt. Das Feuer begann ca. 30 Minuten nach dem Ablegen in Zahra, Libyen.

- Politische Entwicklungen und Ereignisse:

Rückgang der Asylzahlen in der EU: In der ersten Hälfte des Jahres 2025 gingen die Asylanträge in der Europäischen Union um 23 % zurück. Deutschland zeichnet einen Rückgang von 43 % auf. Das ist aber lediglich darauf zurückzuführen, dass weniger Menschen aus Syrien Schutz suchen und es zu verschobenen Fluchtrouten kommt.

Tunesien steht unter hohem internationalen Druck aufgrund schwerer Menschenrechtsverletzungen an Migrant*innen aus Subsahara-Afrika. Menschenrechtsorganisationen dokumentieren fortlaufend Push-backs in die Wüste an den Grenzen zu Libyen und Algerien sowie Gewalt durch staatliche Einheiten. Tunesische und internationale Anwält*innen bereiten verschiedenen Klagen vor, die dem Internationalen Strafgerichtshof vorgelegt werden.

Oktober

- Ereignisse auf dem zentralen Mittelmeer:

Rettung, Tote: Am 3. Oktober rettet die Humanity 1 bei ihrem 22. Einsatz 41 Menschen von einem seeuntauglichen Schlauchboot, wobei 7 weitere vermisst werden. Die Rettung erfolgt unter extremen Bedingungen. Trotz Reanimation verstirbt eine Person an Bord, eine weitere kollabiert und überlebt die Nacht nicht. Die Humanity 1 bringt 41 Überlebende und 2 Tote nach Empedocle, Sizilien. Am 9. Oktober bezeugt die Crew eine gewaltsame Rückführung Schutzsuchender durch die libysche Küstenwache, die zuerst vor Ort ist. Am 10. Oktober rettet die Humanity 1 weitere 45 Menschen von einem Schlauchboot in Seenot.

Schiffbruch: Im Oktober versterben mindestens 40 Menschen bei dem Untergang eines Bootes vor der Küste Tunesiens. Dieser Schiffbruch markiert die schwerste Schiffskatastrophe dieses Jahr.

- Politische Ereignisse und Entwicklungen:

Italien-Libyen-Memorandum: Mit der Erneuerung des Memorandums plant Italien die Verlängerung der finanziellen, logistischen und operativen Unterstützung Libyens. Humanitäre Organisationen warnen, dass diese Politik ein unmenschliches System stärkt, das Menschen an der Flucht hindert und Schutzsuchende in einem grausamen Kreislauf der Gewalt und Ausbeutung hält.

EU-Migrationspolitik: Menschenrechtsanwält*innen haben über 120 europäische Verantwortliche wegen möglicher Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Kontext der Libyen-Kooperation beim internationalen Strafgerichtshof angezeigt. Die EU setzt die migrationspolitische Zusammenarbeit mit Libyen dennoch fort.



AfD scheitert mit Angriff auf Seenotrettung: Die AfD versucht im Kreistag von Konstanz die kommunale Unterstützung für zivile Seenotrettung zu streichen. Alle anderen Fraktionen lehnten den Antrag ab.

- Veranstaltungen, Kooperationen & Publikationen von SOS Humanity:

Unbegleitete Minderjährige auf der Flucht: In einem [Online-Pressegespräch am 21. Oktober](#) von SOS Humanity und SOS-Kinderdörfer weltweit erläutern die Partnerorganisationen die die Situation unbegleiteter Kinder als Leidtragende weltweiter Fluchtbewegungen. SOS Humanity betont die Notlage der Minderjährigen auf der Fluchtroute über das zentrale Mittelmeer. In den letzten zehn Jahren hat SOS Humanity mit drei Schiffen 9.666 Minderjährige aus der Seenot gerettet.

Doku „Where the Waves took her“: Der Dokumentarfilm von zwei jungen Filmemacherinnen über Frauen auf der Flucht wird bei den Internationalen Filmtagen in Hof erstmals gezeigt. Die Doku begleitet eine ehrenamtlich arbeitende Hebamme auf einem Seenotrettungseinsatz mit SOS Humanity auf dem Mittelmeer.

November

- Festsetzungen:

Mediterranea (Mediterranea Saving Humans): Wurde am 5. November für 60 Tage festgesetzt.

- Ereignisse auf dem zentralen Mittelmeer:

Rettungen: Während des 23. Einsatzes rettet die Crew der Humanity 1 bei zwei Rettungen insgesamt 160 Personen aus Seenot.

- Politische Ereignisse und Entwicklungen:

Bundesregierung unterstützt libysche Milizen: Der Deutsche Bundestag hat die Verlängerung des Mandats für die EU-Marinemission „EUNAVFOR MED IRINI“ beschlossen. Die Unterstützung und Ausbildung der sogenannten libyschen Küstenwache wird nicht mehr ausgeschlossen, trotz der massiven Kritik an deren systematischen und vielfach dokumentierten Menschenrechtsverletzungen.

Tunesien: Amnesty International dokumentiert die deutliche Zunahme schwerer Menschenrechtsverletzungen gegen Geflüchtete in Tunesien, darunter Abschiebungen in Wüstengebiete, rassistisch motivierte und sexualisierte Gewalt und Folter. Dessen ungeachtet setzt die EU ihre migrationspolitische Kooperation mit Tunesien fort und unterstützt die Behörden und die Küstenwache beim Kapazitätsaufbau.

EU-Kooperation mit Libyen: Trotz jahrelanger dokumentierter Gewalt, Angriffen auf Rettungsschiffe und systematischer Menschenrechtsverletzungen, kündigte die EU im November an, ihre Zusammenarbeit mit der sogenannten libyschen Küstenwache weiter



auszubauen. Die EU-Mission IRINI soll stärker beim Aufbau libyscher Strukturen eingebunden werden.

Italien-Albanien: Am 13. November unterzeichnen Albanien und Italien 16 neue Abkommen und bekräftigen somit ihr Migrationsabkommen.

- Veranstaltungen, Kooperationen & Publikationen von SOS Humanity:

Die neue Allianz Justice Fleet: Seit Jahren verletzt die sogenannte libysche Küstenwache die Menschenrechte. 13 Search-and-Rescue Organisation, darunter SOS Humanity, gründen am 5 November eine neue Allianz und stellen die operative Kommunikation mit dem sogenannten Joint Rescue Coordination Centre in Libyen ein.

Die Humanity 2 wird umgebaut: Das neue Segelschiff von SOS Humanity, die Humanity 2, trifft in der Werft von Licata auf Sizilien ein, wo es zum Rettungs- und Beobachtungsschiff für das tunesische Seegebiet umgebaut wird – Fertigstellung: Frühsommer 2026.

Szenische Lesung Tatort Mittelmeer: Am 23. November lesen bekannte TV-Ermittelnde aus Tatort, Polizeiruf 110 und Sörensen im ausverkauften Deutschen Theater Berlin Augenzeugenberichte von aus Seenot Geretteten und Retter*innen. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens von SOS Humanity trägt der Gründer Kapitän Klaus Vogel seinen eigenen Erfahrungsbericht vor, gewürdigt mit Standing Ovations.

Festsetzung der Humanity 1 war rechtswidrig: Das italienische Berufungsgericht bestätigt abermals, dass SOS Humanity bei der Durchführung einer Rettung im Einklang mit dem Völkerrecht gehandelt hat. Das Gericht von Crotone sowie ein Berufsgericht stellen klar, dass die sogenannte libysche Küstenwache kein legitimer Such- und Rettungsakteur im Mittelmeer ist.

Dezember

- Festsetzungen:

Humanity 1 (SOS Humanity): Nach der Ausschiffung der 85 Geretteten im Hafen von Ortona wird die Humanity 1 am 2. Dezember zunächst provisorisch festgehalten. Am 9. Dezember folgt die Festsetzungsanordnung für 20 Tage, kombiniert mit einer Geldstrafe über 10.000 Euro. Der Vorwurf: Der Kapitän habe sich der Anweisung Italiens widersetzt, mit den libyschen Behörden zu kommunizieren. Die Humanity 1 ist das erste Schiff der neuen Allianz "Justice Fleet", das wegen der expliziten Weigerung festgesetzt wird, sich durch Kommunikation mit den libyschen Behörden an systematischen Menschenrechtsverbrechen mitschuldig zu machen. SOS Humanity geht rechtlich gegen die Festsetzung vor.

- Ereignisse auf dem zentralen Mittelmeer:

Eskalation: EU-finanziertes libysches Patrouillenboot feuert Schüsse in der Nähe des Rettungsschiffs Louise Michel ab. Die Crew fand ein leeres Schlauchboot.



- Politische Ereignisse und Entwicklungen:

Tunesien: Tunesischer Oppositionspolitiker Hammami zur Vollstreckung einer fünfjährigen Haftstrafe festgenommen. Die zunehmenden Repressionen im Land verhindern nicht die Intensivierung der europäischen Zusammenarbeit mit Tunesien, trotz zahlreicher dokumentierter Menschenrechtsverletzungen.

EU-Innenminister einigen sich auf Verschärfungen: Künftig sollen Asylverfahren an den EU-Außengrenzen in sogenannten Rückführungszentren abgefertigt werden. Gleichzeitig wird die Drittstaatenregel ausgeweitet: Mitgliedstaaten dürfen Asylanträge ablehnen, wenn Schutz in einem „sicheren“ Drittland theoretisch möglich ist. Eine gemeinsame Liste sicherer Herkunftsländer, darunter Tunesien, wird erstellt. Während Europa die Verantwortung immer weiter auslagert, müssen Schutzsuchende die Folgen dieser Politik tragen.

Neuregelung sichere Herkunftsländer: Am 5. Dezember beschließt der [Deutsche Bundestag](#) eine Neuregelung, mit der die Bundesregierung Staaten als „sichere Herkunftsländer“ einstufen kann, z.B. Tunesien, Marokko und Algerien. Abschiebungen sollen somit beschleunigt werden.

- Veranstaltungen, Kooperationen & Publikationen von SOS Humanity:

Prominente Unterstützung bei Spende Menschlichkeit: Unter dem Motto “#Spende Menschlichkeit” unterstützen zahlreiche bekannte Prominente aus Kunst, Kultur und Sport die Winterkampagne von SOS Humanity. Mit ihren Portraits in Rettungswesten und Videostatements zur Notwendigkeit von Seenotrettung im Mittelmeer rufen z.B. Heike Makatsch, Bjarne Mädel, Meret Becker, Ulrike Folkerts und die Band Milky Chance zu Spenden für das neue Rettungsschiff von SOS Humanity auf, das Segelschiff Humanity 2.